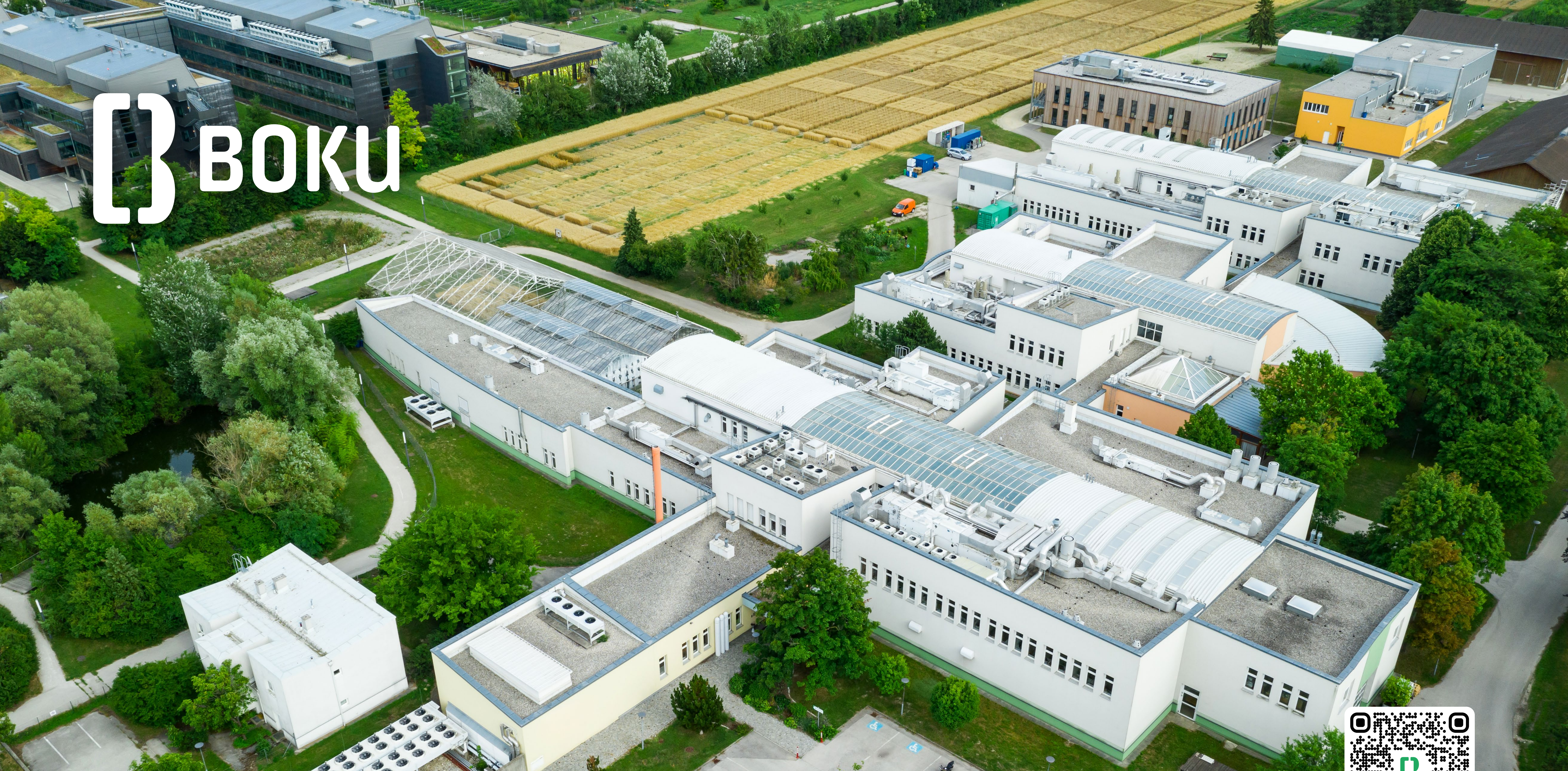




IFA-Tulln



Das Haus

Das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) ist ein Gebäudekomplex der Universität für Bodenkultur und befindet sich in der Konrad-Lorenz-Straße 20 am südwestlichen Rand von Tulln. Es wurde 1994 als unabhängiges Forschungsinstitut gegründet, 2002 folgte die Eingliederung in die BOKU.

Die Errichtung eines Agrarbiotechnologie-Instituts, das Bereiche der Universität für Bodenkultur, der Veterinärmedizinischen Universität und der Technischen Universität verbinden sollte, wurde vom Arbeitskreis „Universitäre Einrichtungen in Niederösterreich“ Mitte der 1980er-Jahre vorgeschlagen. Erzielt werden sollten Qualitätsverbesserungen in der pflanzlichen und tierischen Produktion sowie eine Entlastung des Agrarmarktes durch biotechnologische Maßnahmen. Langwierige Verhandlungen folgten, schließlich konnte der Vertrag zur Errichtung des IFA-Tulln am 6. Dezember 1990 zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesland Niederösterreich und der Stadtgemeinde Tulln unterzeichnet werden.

Die zwei Jahre dauernden Bauarbeiten wurden im April 1994 planmäßig abgeschlossen, die Gesamtbaukosten beliefen sich auf rund 520 Millionen Schilling. Gebaut wurde auf einem circa 91.150 m² großen Grundstück, das von der Stadtgemeinde Tulln unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde und zuvor als Baumschule genutzt worden war. Der darauf errichtete Gebäudekomplex umfasst drei miteinander verbundene Gebäudegruppen, worin sich Instituts- und Verwaltungsräumlichkeiten sowie ein Vortragssaal mit Bibliothek befinden, hinzu kommen ein etwas abgesetztes Wohngebäude, Glas- und Gewächshäuser und Großviehstallungen mit Nebengebäuden. Die verbaute Gesamtfläche beläuft sich auf etwa 10.350 m².

Um das niederösterreichische Landschaftsbild nicht zu stören und das gegenüberliegende Krankenhaus nicht zu beeinträchtigen, wurde auf eine maximal zweistöckige Bauweise gesetzt. Der in kleinere Baukörper aufgelöste Gebäudekomplex besteht aus einer Stahlbetonskelettkonstruktion mit aussteifenden Stahlbetonscheiben, einer Mauerwerksausfachung und Flachdächern. Mit Energie versorgt wird das



IFA-Tulln durch das Blockheizkraftwerk des erwähnten Krankenhauses, was eine wirtschafts- und umweltfreundliche Energieversorgung gewährleistet. Schalldämpferkonstruktionen, Abluft- und Geruchsfilteranlagen sorgen dafür, dass die nähere Umgebung nicht unnötig belastet wird.

Eröffnet wurde das IFA-Tulln mit fünf Abteilungen: Biotechnologie in der Pflanzenproduktion, Biotechnologie in der Tierproduktion, Naturstoff- und Verpackungstechnologie, Umweltbiotechnologie und einem Analytikzentrum. Als erster Institutsleiter wurde der international anerkannte Wissenschaftler o. Univ.-Prof. DI Dr. Peter Ruckebauer gewonnen.



Quellen:
IFA Tulln, Interuniversitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie in Tulln. Presseinformation (1992).
IFA Tulln, Interuniversitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie. Katalog (1994).
IFA Tulln, Interuniversitäres Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie, 22. September 1994. Katalog (1994).
IFA am Standort Tulln, in: BOKU University, <https://short.boku.ac.at/9em6vv> [15.10.2025].
Tulln „Heute“. Mitteilungen des Bürgermeisters 11 (1990).

Bilder: BOKU-IT Medienstelle